

tionsablauf; bessere Auslastung hochproduktiver Maschinen. Wesentliche Voraussetzung zur Lösung der Aufgaben ist ein höheres Bildungsniveau aller Werktätigen, die systematische, den Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechende Aus- und Weiterbildung. Die Erhöhung der A. ist die entscheidende Voraussetzung für die Erweiterung der Produktion, die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des gesamten Volkes und die Festigung der Macht des sozialistischen Staates. Höhe und Entwicklungstempo der A. sind im ökonomischen Wettkampf des Sozialismus mit dem Kapitalismus entscheidend, denn der Sozialismus kann die allseitige Überlegenheit über den Kapitalismus nur durch eine höhere A. als die der entwickelten kapitalistischen Länder erreichen. Dementsprechend orientiert das Parteiprogramm der SED darauf, „die Qualität und die Effektivität der Arbeit zu erhöhen und dafür alle Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auszuschöpfen. Mit Hilfe von Wissenschaft, Technik und Technologie gilt es, hohe Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität zu erreichen, Arbeitsplätze einzusparen und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis entscheidend zu verbessern“ (Programm der SED, 36).

Arbeitsteilung: die sich historisch entwickelnde Aufgliederung und Differenzierung des gesellschaftlichen Produktions- und Reproduktionsprozesses in verschiedene Teilbereiche und Teilprozesse und deren Verbindung; die Existenz und Tätigkeit gesellschaftlicher Gruppen, Schichten und Klassen.

Die A. entwickelt sich auf der Grundlage und unter dem bestimmenden Antrieb der \rightarrow Produktivkräfte, sie ist Ausdruck des erreichten Grades der Naturaneignung und -beherrschung durch die Gesellschaft,

bildet eine wichtige Seite des Systems der \rightarrow Produktionsverhältnisse jeder \rightarrow ökonomischen Gesellschaftsformation und ist als Produktionsverhältnis zugleich eine Entwicklungsform der Produktivkräfte.

Die A. entstand bereits in der Urgesellschaft, und zwar zunächst als natürliche A. zwischen den Geschlechtern und Generationen. Erst nach einer längeren Entwicklung der Produktivkräfte in der Urgesellschaft ging die natürliche in die *gesellschaftliche A.* über, wobei die natürliche als untergeordnetes Moment erhalten blieb. Die gesellschaftliche A. entwickelt sich auf drei Ebenen: 1. A. im *allgemeinen* als Verteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit auf bestimmte Zweige der Volkswirtschaft wie Industrie, Landwirtschaft, Handel, Verkehr; 2. A. im *besonderen* als Untergliederung der Zweige der Volkswirtschaft in Branchen, Sparten usw.; und 3. A. im *einzelnen* als Aufgliederung der Arbeitsprozesse eines Betriebes in spezialisierte Tätigkeiten der Arbeitskräfte, welche weitgehend technologisch bedingt ist.

Die gesellschaftliche A., die selbst auf dem jeweiligen Entwicklungsstand der Produktivkräfte beruht, ist die unmittelbare Grundlage für die Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, die Aufspaltung der Gesellschaft in Klassen und Schichten, die soziale Gliederung der Gesellschaft. In der ganzen Geschichte der Klassengesellschaft ist die A. daher mit den Klassenantagonismen ebenso verbunden wie mit der knechtenden Unterordnung der Individuen unter das System der A. und der damit einhergehenden Vereinseitigung und Deformation der Produzenten, was besonders für den Kapitalismus charakteristisch ist.

Von grundlegender Bedeutung für die ganze bisherige gesellschaftliche Entwicklung sind die drei großen A., die mit dem Übergang zur Klassengesellschaft erfolgten: Die *erste A.*